

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Erhaltung und Verbesserung der Schwarzwaldweiden

amtliche Darstellung

... im Amtsbezirk Schönau

Baden

Karlsruhe, 1889

Gemeinde Böllen

[urn:nbn:de:bsz:31-127058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127058)

Gemeinde Böllen.

Einleitung.

Zu der Gemeinde Böllen gehören die Gemarkungen: Oberböllen, Niederböllen und Haidflüh, welche sich vom Belchen an südöstlich in dem Thal des Böllenbachs hinunter erstrecken.

Der Flächeninhalt der Gemarkungen beträgt:

von Oberböllen	315 ha
„ Niederböllen	180 „
„ Haidflüh	60 „
zusammen	555 ha

Die Weidfelder der drei Orte sind schon seit den 40er Jahren als Privateigenthum vertheilt worden. Ein Theil davon ist zu Matten angelegt und wird nicht mehr beweidet, andere werden ständig als Ackerfeld benützt, weitaus der größte wird jedoch abwechselnd als Reutfeld angebaut und in der Zeit der Brache wieder beweidet. Nur in Oberböllen hat man seit zwei Jahren die Privatweidfelder in Gewinn Kürze, 28 ha, von neuem vereinigt und dieselben werden nun wieder als Gemeineweidfeld mit dem Vieh sämtlicher Bürger befahren.

Oberböllen besitzt rund 130 ha Weidfeld (die 28 ha Gemeineweidfeld sind inbegriffen), 42 ha Matten und 99,6 ha Wald.

Niederböllen: 94 ha Weide bezw. Reutfeld, 22 ha Matten und 56,1 ha Wald.

Haidflüh: 21 ha Weide bezw. Reutfeld, 8,4 ha Matten und 41,5 ha Wald.

In Prozenten der Gesamtfläche ausgedrückt besitzt:

Oberböllen 41,3 Prozent Weide, 13,3 Prozent Matten.

Niederböllen 50,2 „ „ 12,2 „ „

Haidflüh 35,0 „ „ 14,0 „ „

1. Vertikale Lage der Weiden.

Mit Ausnahme einer unbedeutenden Fläche auf der oberen Stufsebene, welche zu den Hochweiden gerechnet werden muß, liegen die Weiden der Gemeinde Böllen an theils steil, theils lehn geneigten Einhängen. Den Thalgrund und theilweise auch die Untergehänge nehmen in der Regel Matten ein. Das Ganze ist durch Waldkomplexe vielfach unterbrochen.

2. Bewirthschaftung, äußere Beschaffenheit und Vegetation.

Mit Ausnahme der Gewann Kürze, welche nur als Weide benützt wird, und der Gewanne Ob den Ibenmättle und Breitmoos in Oberböllen, welche letztere gar nicht beweidet werden, sondern lediglich zur Graserzeugung dienen, ist sämmtliches Weidfeld zu gleicher Zeit Reutfeld; die Urbarmachung erfolgt nach einer Brache, die bis zu 20 Jahren dauert und zwar an den nicht zu steilen Stellen mit dem Pfluge. In den ersten Jahren der Brache ist die Vegetation auf solchen Flächen äußerst dünn, besteht jedoch meist noch aus Blattfutter; die Oberfläche ist steinig, nach und nach siedeln sich an sonnigen Stellen Heide und Gaman-der, an mehr schattigen Schlafmoos und Pfeilginster an, die den Boden bald mit dichter Decke überziehen. Wo jedoch Steilheit in Verbindung mit steiniger Bodenbeschaffenheit auftritt, hat der Reutfeldbetrieb im Verein mit der Beweidung in der Regel das baldige Herabkommen der Fläche zur Folge. Dies gilt insbesondere von den Reut- bezw. Weidfeldern der Gemarkung Oberböllen, wo granitischer Gneis das Gebirge bildet, während in den andern beiden Gemarkungen, wo feinkörniger Granit und Porphyr auftritt, die Sache nicht so schlimm ist.

An den Belchenhängen selbst zeigen die Weiden ziemlich gute Beschaffenheit, wenigstens ist keine Ausartung ersichtlich, was allerdings davon herrühren mag, daß die Gewann Kürze erst seit zwei Jahren wieder beweidet wird, während die Gewanne Breitmoos und Ob den Ibenmättle der Weide seit längerer Zeit gänzlich entzogen sind.

Diese nicht mehr beweidete Fläche, welche nur der Graserzeugung dient, gibt vielleicht ein Bild, wie die Vegetation früher auf den Weiden gewesen sein mag. Diese ist hier gebildet von Gräsern und Blattfutter, darunter das vom Vieh begierig gefressene *Meum athamanticum* (Wärwurz), was von den eigentlichen Thalweiden gänzlich verschwunden ist. Dazwischen gedeiht etwas Schlafmoos; Heide und Pfeilginster fehlen gänzlich in der dichten Pflanzendecke. Einen kläglichen Gegensatz bildet die beweidete Fläche unmittelbar unterhalb der beiden Waldstücke (Gaisboden); dieselbe, obwohl weniger steil geneigt, ist herabgekommen, der Boden meist nackt, mit Heide und Pfeilginster und nur äußerst spärlichem Blattfutter bewachsen, obwohl die Bodenbeschaffenheit dieselbe ist.

3. Anzahl des Weidviehes.

An Weidvieh wurden ausgetrieben in Gemarkung Oberböllen: 42 Kühe, 47 Stück Jungvieh, 33 Ziegen, 1 Schaf;

in Gemarkung Niederböllen: 32 Kühe, 36 Stück Jungvieh, 28 Stück Ziegen, 4 Schafe;

in Gemarkung Haidflüh: 10 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 6 Ziegen.

Es entfallen somit (4 Stück Kleinvieh = 1 Stück Großvieh gerechnet) auf 1 Stück Vieh an Weidfläche in Gemarkung:

Oberböllen 1,33 ha

Niederböllen 1,24 "

Haidflüh 1,40 "

und im Durchschnitte der drei Gemarkungen: 0,28 ha Wiesenfläche.

4. Einzelheiten.

Gemarkung Oberböllen.

Gewann Kürze.

Lage meist lehn, der oberste Theil als Hochweide zu betrachten.

Wird erst seit zwei Jahren wieder gemeinschaftlich beweidet, war früher als Almend vertheilt und ist deswegen noch gut berast, da die meisten Parzellen sehr lange brach lagen. Nur der südlichste Flächenstreifen (sehr steil) etwas steinig, die Steine aber zusammengelesen. Ganz desgleichen die Fläche zu oberst in dem Dobel, wo das Böllenbächle entspringt; hier rührt die Ausartung vom Abschlitzen des Holzes her.

Vegetation: Schlafmoos, Pfeilginster, Blattfutter, stellenweise Farn; kann belassen werden.

Gewann Langengrund.

Lage oben steil, unten lehn. Oberhalb des Weges bilden Farn und Heide die Hauptvegetation, steinig (Steinriesen). Dieser Theil sollte wegen Steilheit und isolirter, zu Beweidung ungeeigneter Lage aufgeforstet werden, der untere weniger steil geneigte der Nutzung als Almend überlassen bleiben.

Gewann Halden.

Neigung lehn und steil. Ist an die einzelnen Bürger vertheilt. Der nördliche Theil zeigt, obwohl der Boden steinig, keine Spuren von Verwüstung, einzelne Stücke sind angebaut.

Die südliche Fläche ist mit Ausnahme eines kleinen Stückes auf der Höhe der Ausartung nahe, zertreten und sehr steinig, mit Steinrasseln; Vegetation sehr dünn, meist Heide, auf der Höhe auch etwas Farn und wenig Blattfutter. Nur ganz vereinzelt kleine Parzellen als Ackerfeld in Benützung, das meiste wird beweidet. Sollte entweder aufgeforstet oder nur mehr als Ackerfeld benützt werden, dabei wären in den Bergeinsenkungen kleine Flächen als Matten gewinnbar. Der bestockte Fleck unterhalb des Birkenwaldes ist als Wald zu katastriren.

Das kleine Flächenstück auf der Höhe kann als Almend auch ferner in Benützung bleiben.

Gewann Breitmoos, Aedern und Ob den Ibenmättle.

Lage lehn und steil. Ist an die Bürger vertheilt und wird einmal im Jahre gemäht, ohne gedüngt oder bewässert zu werden. Gute Beschaffenheit. Vegetation: Gräser, wenig Schlafmoos und Blattfutter, darunter Bärwurz.

Gewann Graben, Gaisboden, Strohmatte.

Lage lehn. Ist Privateigenthum, wird theils beweidet, theils angebaut. Die Fläche östlich des durch den Eibenwald führenden Weges ist sehr steinig, mit Heide und sehr dünner Vegetation bewachsen, herabgekommen, der Boden meist nackt. Würde besser aufgeforstet, da Verbesserungen bei der jetzigen Bewirthschaftungsweise gänzlich erfolglos sind. Dasselbe gilt für die Fläche südlich des Waldstückes im Breitmoos.

Die Fläche westlich des genannten Weges ist an der Oberfläche etwas steinig, stellenweise mit Farn bewachsen, zeigt jedoch nur wenig Spuren von Ausartung. Ebenfalls zeitweise angebaut. Hier sollte wie auf der Fläche südöstlich vom Strohmattewald, woselbst sich ebenfalls in Folge des Reutfeldbetriebs Spuren von Ausartung zeigen, der Weidebetrieb oder das Schorben eingestellt werden.

Gewann Wanne.

Privatbesitz. War fast alles schon geschorbt, daher steinig, dünne Vegetation. Entweder sollte das Schorben oder die Beweidung eingestellt werden.

Gemarkung Niederböllen.

Gewann Halden.

Lage lehn, flächenweise steil. Ist unter die Bürger vertheilt und wird theils als Ackerland, theils als Privatweide benützt. Mit Ausnahme der kleinen Fläche unterhalb des Birkenwaldes, welche mit Heide verheidet, steinig und felsig ist und deswegen entweder in Bann gelegt oder mit der Zeit aufgeforstet werden muß, kann das Gewann in dem jetzigen Zustande belassen werden. Als Weide ist die Fläche geringwerthig. Vegetation dünn, stellenweise Farn, wenig Blattfutter.

Gewann Silbersed.

Lage lehn und steil, auf der Höhe sanft geneigt. Ist unter die Bürger vertheilt und wird abwechselnd geschorbt und dann wieder brach liegen gelassen und als Weide benützt. Es wechseln daher stetig Aecker, Matten und Weidfeldstücke. Die ehemals geschorbten Flächen sind an den Hängen steinig, mit Farn, Heide, Pfeilginster, Samander und Blattfutter (Habichtskraut) bewachsen, die Vegetation ist aber stets eine dünne. Die Reutfelder geben lohnenden Ertrag.

Die Beweidung sollte auf den Reutfeldern, bevor sie sich nicht dicht berast haben, unterbleiben.

Gewann Rüttegrund.

Lage lehn und steil. Hier herrschen dieselben Zustände wie auf voriger Gewann.

Gewann Sonnort.

Lage lehn. Ist ebenfalls an die Bürger vertheilt und wird abwechselnd als Ackerland und Weide benützt. Der größere Theil liegt hier brach, ist aber meist dicht bewachsen und zwar hervorragend mit Schlafmoos, stellenweise auch mit

Heide; enthält auch ziemlich viel Blattfutter. Die Beweidung hat hier keine Nachtheile zur Folge.

Gemarkung Haidflüh.

Gewann Sägenboden, Rößweid und Großmatt.

Lage meist sanft, auf der östlichen Fläche lehn und steil. Das Weidfeld ist vertheilt und wird meist als Ackerland benützt. Die östliche lehne und steile, übrigens nur kleine Fläche ist dünn verhurstet, etwas steinig und würde mit der Zeit besser in Wald verwandelt.

5. Schlüsse.

Die Vertheilung des Weidfeldes in dieser Gemeinde muß als Mißstand bezeichnet werden. Denn erstens ist für die Beweidung auf den einzelnen Privatparzellen ein größerer Aufsichtsaufwand erforderlich und dann mußte der Reutfeld- und Weidbetrieb an den steinigten Halden das Herabkommen derselben beschleunigen. Bedenkliche Folgen hat diese Betriebsweise jedoch nur in Gemarkung Oberböllen gehabt, während in den übrigen Gemarkungen im Allgemeinen nur die Abschwemmung fruchtbarer Erde auf den frisch umgebrochenen bezw. noch nicht wieder berasteten Parzellen zu konstatiren ist. Dabei wird durch die Beweidung die frühzeitige Verasung gehindert. Die nahezu herabgekommenen Flächen in Gemarkung Oberböllen werden als Weide niemals mehr einen guten Ertrag geben, da die Oberfläche schon größtentheils aus Trümmern besteht.

Zur ständigen Bewirthschaftung als Ackerfeld aber sind bessere Bezirke als diese steilen Halden verfügbar. Es würden dieselben daher am besten aufgefurstet und die jetzigen Eigenthümer anderweit entschädigt. Hauptsächlich gilt dies von der Gewann Halden. Einzelne Flächen können als Matten, andere weniger steil gelegene als Nutzungsfelder eingerichtet bezw. belassen werden.

Sedenfalls müßte hier, wie auf sämtlichen als Reutfelder benützten steileren Flächen der Gemarkung Oberböllen der Weidebetrieb gänzlich eingestellt werden, weil das Herabkommen bei der steinigen Beschaffenheit des Bodens überall daselbst in Aussicht steht.

Aufzufursten oder zum mindesten dem Weidebetrieb zu entziehen wären in Gemarkung Oberböllen 37,6 ha, in Gemarkung Niederböllen aufzufursten 2,5 ha.

Von Verbesserungen mittelst Inbannlegung, Einsäen mit Gras etc. kann bei den Verhältnissen dieser Gemeinde nicht wohl die Rede sein, da jeder Besitzer seine Parzellen möglichst auszunutzen sucht.

Benennung und Lage.	Feldscheitel A.							
	Höhe im Ganzen	Hocher Ebene A. 1.		Niedrige Ebene A. 2.				Wie stark an Wasser angelegen.
		Im Ganzen.	Bestand.	Bestand.	zu bepflanzen.	Kulturarten.	Wie hoch an Wasser.	
Gemarkung Oberhöfen.								
Gemeinn. Höhe (Gemeindeweidfeld)	4,0	—	—	—	4,0	—	—	—
übriges Weidfeld, zugleich Reutfeld (im Privatbesitz)	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Niederhöfen.								
Reutfeld (im Privatbesitz)	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Goldbühl.								
Reutfeld (im Privatbesitz)	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	4,0	—	—	—	4,0	—	—	—

Höhe im Ganzen	Feldscheitel B.										Bemerkungen.
	Hocher Ebene B. 1.			Niedrige Ebene B. 2.				Doppelkulturen Ebene B. 3.			
	Bestand.	zu bepflanzen.	Wie stark an Wasser angelegen.	Bestand.	zu bepflanzen.	Wasser ober der Weidung anzuwenden.	Wie hoch an Wasser.	Wie stark an Wasser angelegen.	Wasser angelegen.	Wasser angelegen.	
24,0	—	—	—	—	24,0	—	—	—	—	—	Von den aufgeführten Höhen liegt 7 ha in der Gemarkung Oberhöfen, 24,5 ha in der Gemarkung Niederhöfen und 24,5 ha in der Gemarkung Goldbühl; beides hat noch 1,5 ha Wasser ober der Weidung anzuwenden. 24,5 ha in der Gemarkung Oberhöfen, 24,5 ha in der Gemarkung Niederhöfen und 24,5 ha in der Gemarkung Goldbühl sind unter der Bewässerung zu bringen oder es ist beides der Bewässerung einzuwickeln. Die aufgeführten Höhen liegen in der Gemarkung Goldbühl.
100,6	—	—	—	1,0	63,0	37,6	—	—	—		
93,5	—	—	—	—	91,0	2,5	—	—	—		
21,2	—	—	—	—	21,2	—	—	—	—		
220,1	—	—	—	1,5	199,2	40,1	—	—	—		

Benennung und Lage.	Hochweiden A.							
	Fläche im Ganzen.	Gute Weide A. 1.		Geringe Weide A. 2.				
		Im Ganzen.	Bestockt.	Bestockt.	Zu belassen.	Aufzu- forsten.	Mis Wald zu kata- striren.	Mis Matten anzu- legen.
Gemarkung Oberböllen.								
Gewann Kürze (Gemeindeweidfeld)	4,0	—	—	—	4,0	—	—	—
Uebrigcs Weidfeld, zugleich Reutfeld (im Privatbesitz)	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Niederböllen.								
Reutfeld (im Privatbesitz)	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Haidflüh.								
Reutfeld (im Privatbesitz)	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	4,0	—	—	—	4,0	—	—	—

Thalweiden B.											Bemerkungen.
Fläche im Ganzen.	Gute Weide B. 1.			Geringe Weide B. 2.				Herabgekommene Weide B. 3.			
	Bestockt.	Zu belassen.	Als Matten anzu- legen.	Bestockt.	Zu belassen.	Auf- zufen oder der Weide zu ent- ziehen.	Als Wald zu kata- strieren.	Als Matten umzu- wandeln.	a. Auf- forstung bald noth- wendig.	b. Auf- forstung dring- lich.	
24,0	—	—	—	—	24,0	—	—	—	—	—	Von den aufzuforstenden Flächen liegen 7 ha in den Gewannen Graben, Weis- boden und Strohmatt, 3,5 ha in der Gewann Lan- gengrund, 24,5 ha in der Gewann Halben ; daselbst sind rund 1,5 ha dünn verhurlet. Rund 14 ha in den Gewannen Graben, Weisboden, Strohmatt und Wanne sind entweder der Beweidung zu ent- ziehen oder es ist daselbst der Reutfeldbetrieb ein- zustellen. Die aufzuforstende Fläche liegt in der Gewann Hal- ben.
100,6	—	—	—	1,6	63,0	37,6	—	—	—	—	
93,5	—	—	—	—	91,0	2,5	—	—	—	—	
21,2	—	—	—	—	21,2	—	—	—	—	—	
239,3	—	—	—	1,6	199,2	40,1	—	—	—	—	